

NACHRICHTENBLATT N° 104, Juni 2020

Durch Anne-Marie initiiert und getragen, bleibt Petté ein gemeinschaftliches Abenteuer, bei dem jeder seinen Beitrag leistet: durch seinen beruflichen Einsatz, seine Kompetenzen, die er dem Dienste des Werkes unentgeltlich zur Verfügung stellt oder seine Spende, die es ermöglicht, weiterhin in die Ausstattung und in die Gebäude zu investieren und einen Teil der Betriebskosten des Spitals zu decken.

Dieses Nachrichtenblatt gibt die Stimme einigen Personen, die im Vorstand der Stiftung oder im Spital aktiv sind. Durch ihre Vermittlung ermöglichen sie allen Freunden von Petté die Erfahrung eines langdauernden Einsatzes, seit mehr als 50 Jahren, der Bewunderung hervorruft und der zeigt, falls notwendig, dass wir zusammen ein nachhaltiges, medizinisches und soziales Werk verwirklichen können. *Martial Pasquier, Präsident*

Direktionskomitee, über Skype

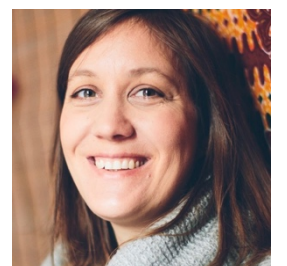
Seit August 2018, einige Zeit nachdem ich pensioniert wurde, bin ich zum Tandem Anne-Marie/Christian im «Direktionsrat» gestossen. Jeden Monat treffen wir uns zu einem magischen Skype am schönen Hang von Chermignon. Es genügt ein bisschen Beschwörung und einen Kaffee um die Stimme und das afrikanische Gesicht von Zakarine, Direktor, einzuberufen. Die moderne Telepathie versammelt uns am Tisch. Die Budgetfragen, das Personal, die Ausstattung sind die heutigen Traktanden. Wir hören die Sorgen von Zakarine, wir beantworten seine Anfragen, wir ermutigen ihn, wir sichern ihm unsere Teilnahme und unsere Unterstützung zu. Er leitet, informiert uns, schlägt uns vor und meistens raten wir ihm, fortzufahren. Bei unserer Verabredung im nächsten Monat wird er die Fortsetzung erzählen. Diese Form einer Verwaltung aus der Distanz ist aussergewöhnlich, respektvoll, gleichberechtigt. Doktor Vanessa Christinet, technische Beraterin, ist zu uns gestossen: Danke! *André Morand, Vizepräsident*



Verwaltung und Buchhaltung. Die Stiftung genehmigt dem Spital jedes Jahr ein Betriebsbudget und ein Investitionsbudget. Erinnerung wir uns daran, dass die Stiftung sich mit 1/3 am Betriebsbudget beteiligt und die Gesamtheit der Investitionen finanziert (zum Beispiel die Solarenergie, die medizinischen Apparate oder die Informatik). Die Buchhaltung ist sehr gut geführt. Selbstverständlich spielt die Stiftung eine soziale Rolle in Petté, aber wir achten darauf, dass die medizinischen Dienstleistungen teilweise durch die Leistungsempfänger bezahlt werden. Für die Bedürftigsten kann die Kostenlosigkeit gewährt werden. *Christian Willa, Managementberater*



Medizinische Neuigkeiten. Am 6. Mai verbrachte ein Schwerkranker den Tag in Petté. Einige Tage später ist er in Maroua mit der bestätigten COVID 19 Diagnose verstorben. Ab dann hat das Spital alle Dispositionen für das Management dieses Falles vorgenommen: Quarantäne und das Testen der Personen, die in Kontakt waren, die Desinfektion der Lokale, Barrieremassnahmen zusammen mit den örtlichen Behörden. Bis heute wurde kein Fall bestätigt und man kann sagen, dass diese Situation durch das Team vor Ort mit Bravour und Ruhe bewältigt wurde. *Dr Vanessa Christinet*



AIDS Programm

Das Monitoring der mit HIV lebenden Personen hat sich seit Januar 2020 mit dem Regierungsprojekt der kostenlosen Betreuung der Patienten verbessert. Die Zählung der CD4-Zellen und die Bestimmung der Virenlast ist nun gratis, für alle Patienten zugänglich und ermöglicht eine angepasste Behandlung. Dank der Stiftung verfügen wir über zwei Apparate, die die Virenlast betimmen können (GeneXpert und Abbot), womit wir das einzige Laboratorium der Region sind. Seit Januar 2020 erhalten wir die Patientenproben anderer Gesundheitszentren. Bis Ende April zählten wir 649 getestete Proben, wovon 354 von externen Patienten stammten. Wir danken all den grosszügigen Spendern für ihre nicht endende Unterstützung in die Entwicklung und den Fortbestand dieses Hilfsprojektes.

Zakarine Talaka, Spitaldirektor



Das Spital von Petté. Erste Eindrücke

Die Organisation der Struktur ist an den soziokulturellen Kontext angepasst und erlaubt der Bevölkerung, der medizinische Versorgung, die sie erhalten, zu vertrauen. Die Mitarbeiter sind in die Handhabung der Pflege miteinbezogen und führen die Pflege mit Sorgfalt gemäss den Richtlinien der Direktion durch. Die Patienten gehen zufrieden aus dem Spital, was die Bekanntheit der Struktur vergrössert. Die Ausbildung der Pflegefachkräfte (Krankenpfleger und Pflegehilfen) muss verbessert werden. Ich schlage deshalb vor, dass man ihre Ausbildung ausbaut und dass man vermehrt ausgebildete Fachkräfte einstellt, um die Pflegequalität zu gewährleisten und aufrecht zu erhalten. Das Vorhandensein zweier Allgemeinmediziner wird sehr geschätzt, aber sie bleiben bezüglich dem Bedarf der gesamten Bevölkerung Zahlenmässig unzureichend. Aber ich bin glücklich im Spital von Petté arbeiten zu können.

Dr. Anne Soudanaise



Dies sind die letzten Neuigkeiten aus Petté. Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Nordkamerun sind immer noch eng. Vielen Dank an alle! Und Ihr, liebe Spender, ich hoffe, wir konnten Euch überzeugen: vielen Dank für Eure Hilfe! Zusammen können wir erfolgreich sein!

Dr. Anne-Marie Schönenberger